



Inhaltsverzeichnis

Netzwerk Familienpaten Bayern	04
Familienpatenschaften in Bayern	06
Ziele der Familienpatenschaften	08
Ausgangslagen für Familienpatenschaften.....	09
Schulung und fachliche Begleitung der Familienpatinnen und -paten	11
Schulung der koordinierenden Fachkräfte.....	14
Standards	15
Ergebnisse und Beispiele	16



Netzwerk Familienpaten Bayern

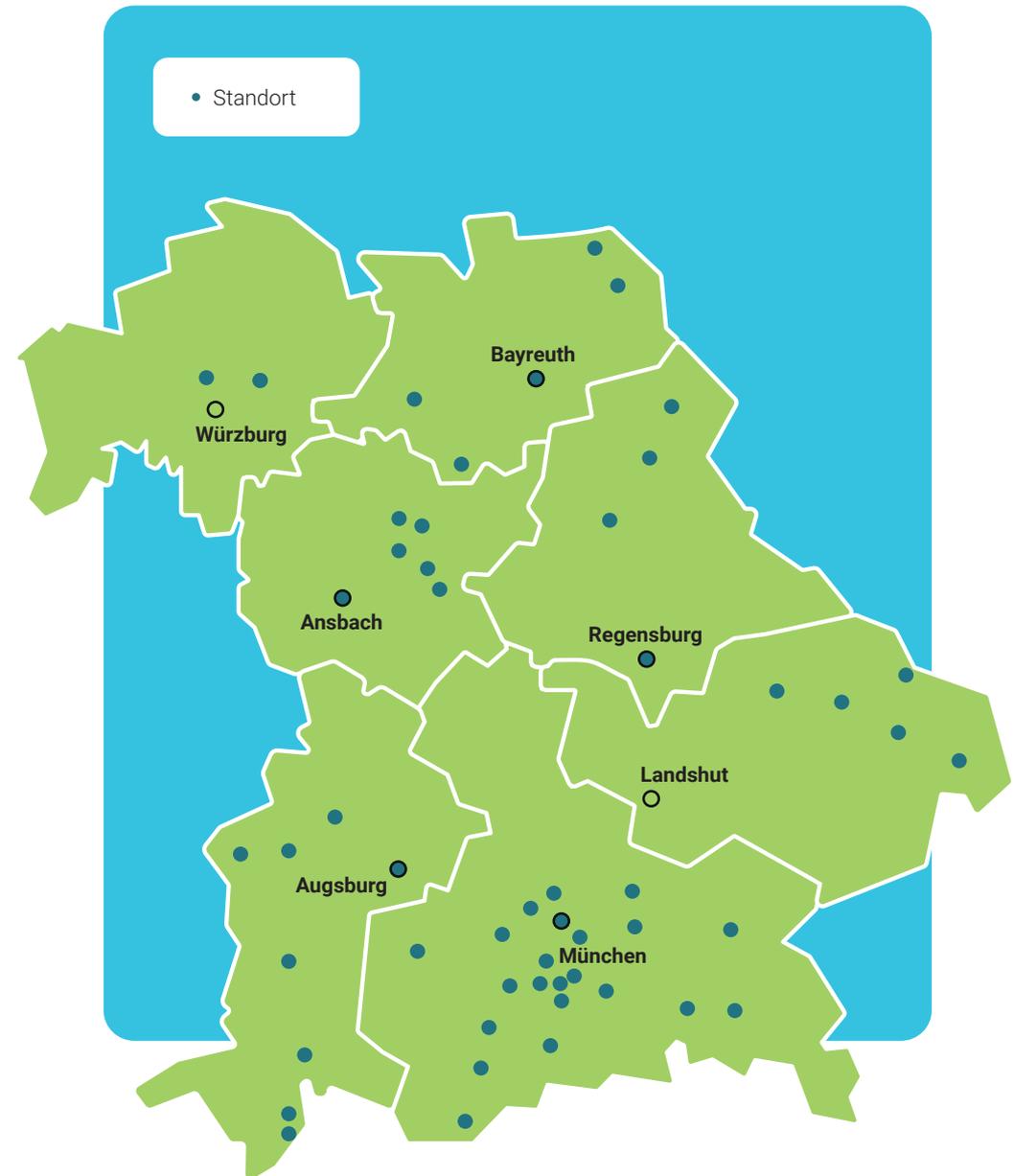
Das Netzwerk Familienpaten Bayern ist ein Zusammenschluss aus einzelnen Standorten und ihren unterschiedlichen Trägern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe.

Ende 2009 haben sich mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vier etablierte bayerische Verbände zusammengeschlossen, um einen bayernweiten Aufbau von Familienpatenschaften nachhaltig und flächendeckend zu etablieren: der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. (DKSB), der Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) e.V., der Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. und das Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg. Sie konnten auf langjährige, fachliche Erfahrungen im Kontext unterschiedlicher Formen der leicht zugänglichen Familienunterstützung zurückgreifen.

Seit 2017 führen der DKSB Landesverband Bayern e.V. und das KDFB Landesbildungswerk Bayern e.V. das bewährte Konzept an über 60 Standorten in gemeinsamer Regie weiter.

Das Netzwerk Familienpaten Bayern wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales finanziell gefördert. Das Projekt wurde wissenschaftlich durch das Institut für Familienforschung der Universität Bamberg (ifb) evaluiert. Das daraus entstandene Konzept, sowie das Curriculum zur Weiterbildung von ehrenamtlichen Familienpatinnen und Familienpaten wird bis heute mit Begleitung durch das ifb fortgeschrieben.

Alle Standorte und aktuelle Informationen zum Netzwerk Familienpaten Bayern sind auf der Homepage zu finden: www.familienpaten-bayern.de



Familienpatenschaften in Bayern

Familien sind die erste Gemeinschaft, die Kinder erleben. Familie bedeutet, dass mindestens zwei Generationen zusammenleben, die sich in ihren Bedürfnissen, Verhalten und Werteentwicklungen gegenseitig beeinflussen.

Alle Eltern möchten ihrer erzieherischen Aufgabe bestmöglich gerecht werden. Zu den täglichen Herausforderungen kommen jedoch manchmal erschwerte Bedingungen, die ein Familiensystem belasten. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen reichen dann nicht mehr aus, um allen Bedürfnissen nachzukommen. Ein soziales Netz, welches die Familie auch in Überforderungssituationen unterstützt, kann verhindern, dass Belastungssituationen zu Krisen werden. Hier setzt das Konzept des Netzwerks Familienpaten Bayern an und stellt Familien eine Familienpatin oder einen Familienpaten für einen zeitlich begrenzten Zeitraum zur Entlastung und Unterstützung zur Seite.

Die rechtlichen Grundlagen der Familienpatenschaften sind:

- Das Recht jedes Kindes auf Schutz, Förderung und Teilhabe laut UN-Kinderrechtskonvention (Art. 2 Abs. 1, KRK),
- Das Recht der Familien auf Leistungen zur Unterstützung bei der Wahrnehmung der Erziehungsverantwortung (§ 16 SGB VIII) und
- Das Bundeskinderschutzgesetz mit dem darin enthaltenen Gesetz zu Kooperation und Information im Kinderschutz (Art. 1, BkischG).

Ein soziales Netz kann verhindern, dass Belastungssituationen zu Krisen werden.

Familienpatenschaften verstehen sich als primär-präventives Unterstützungsangebot und können auch eine sinnvolle Ergänzung zu professionellen Hilfen darstellen. Sie ersetzen in keinem Fall die Arbeit der sozialpädagogischen Familienhilfe und verstehen sich auch nicht als Interventionsprogramm im Rahmen des §8a SGB VIII.

Hauptamtliche Fachkräfte schulen und begleiten die Familienpatinnen und -paten. Dieses Tandem-Modell der Familienpatenschaften stellt sicher, dass Familien die Hilfe erhalten, die sie brauchen. Es ist ein Baustein neben der fachlichen Hilfe und erfüllt so eine wichtige Lotsenfunktion in der Landschaft der Kinder- und Jugendhilfe.

Familienpatenschaften sind im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements angesiedelt.



Ziele der Familienpatenschaften

Familienpatenschaften verstehen sich als leicht zugängliches und unterstützendes Angebot, das Müttern, Vätern und anderen Erziehungsberechtigten helfen soll, ihre Erziehungsverantwortung bewusster zu gestalten und so ihren Familienalltag besser bewältigen zu können.

Die Beteiligung der Kinder gehört zu den selbstverständlichen Voraussetzungen des Gelingens.

Die Familienpatenschaften orientieren sich an der Lebenswelt von Familien. Sie berücksichtigen den Alltag der Familien und versuchen, die Menschen in ihrer persönlichen Umgebung zu erreichen, bewährte und funktionierende soziale Zusammenhänge zu stützen und zu fördern und durch geeignete Hilfsangebote zu ergänzen.

Familienpatenschaften sind zeitlich begrenzte Unterstützungsangebote, die dabei helfen können, vorhandene Strukturen zu stabilisieren, Eigenkompetenzen zu fördern und zusätzliche Ressourcen zu erschließen, um somit Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Um die vereinbarten Ziele zu erreichen, kann die Kooperation mit anderen Einrichtungen erforderlich sein. In Absprache mit der Familie können Kontaktaufnahmen unterstützt und aktiv vermittelt werden.

Ausgangslagen für Familienpatenschaften

Familie zu leben und Kinder groß zu ziehen, ist eine schöne und erfüllende Aufgabe.

Familienleben kann herausfordernd erschwert werden durch folgende Faktoren:

- Verlust von etablierten sozialen Strukturen und fehlendes soziales Netz
- Verlust der Heimat
- Beengte Wohnverhältnisse
- Beziehungsstress zwischen den Eltern oder den Eltern und den Kindern
- Belastung durch Trennung oder Scheidung
- (Kinder-) Armut, Arbeitslosigkeit
- Belastung durch die Schule
- Gesundheitsprobleme
- uvm.



Entsprechend der Herausforderungen sind auch die Aufgabengebiete der Familienpatinnen und -paten sehr verschieden und auf die individuellen Situationen zugeschnitten. Das Wohl der Kinder steht immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Aufgabenfelder für Familienpatinnen und -paten:

- Einfach da sein, Zeit haben zu zuhören
- Unterstützung bei Alltagsentscheidungen
- Förderung von Gemeinschaftserlebnissen
- Gemeinsame Weiterentwicklung der Erziehungskompetenz (durch Perspektivenwechsel, Entwicklung von Handlungsalternativen)
- Freizeitgestaltung mit den Kindern
- Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten (z. B. Hausaufgabenhilfe)
- Unterstützung im Gesundheitsbereich (z.B. bewusste Ernährung, Bewegung)
- Unterstützung beim Aufbau von nachbarschaftlichen oder verwandtschaftlichen Netzwerken
- Lotsenfunktion zu anderen Fach- und Beratungsstellen (z. B. Schuldner- und Erziehungsberatung)



Schulung und fachliche Begleitung der Familienpatinnen und -paten

Da die Tätigkeit der Familienpatenschaft meistens im Lebensraum der Familie stattfindet, ist große Nähe zu den jeweiligen Menschen gegeben.

Für positive Veränderungsprozesse ist eine verlässliche Vertrauensbeziehung notwendig. Familienpatinnen und -paten sollten daher folgende Fähigkeiten und Stärken mitbringen:

- Freude, eine Familie eine Zeit lang zu unterstützen
- Geduld, Empathie, Verständnis, Toleranz
- Zuverlässigkeit, Loyalität
- Verschwiegenheit bzgl. Vertrauensangelegenheiten und Privatsphäre
- Offenheit im zwischenmenschlichen Umgang
- Kein Eintrag im erweiterten Führungszeugnis
- Erfahrungen aus der eigenen Familiengeschichte
- Belastbar, geduldig und emotional gefestigt sein
- Angemessen mit Nähe und Distanz umgehen
- Die eigenen Grenzen erkennen und Familien weiter verweisen, die professionelle Hilfe benötigen
- Bereitschaft, kontinuierlich an sich zu arbeiten und regelmäßig an Erfahrungstreffen und Weiterbildungen teilzunehmen

Um positive Veränderungen herbeizuführen, ist eine stabile Vertrauensbasis unerlässlich.

Die Familienpatinnen und -paten sind grundsätzlich in ein Team eingebunden. Sie werden in einer 6-tägigen Schulung auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet und mit Fallbesprechungen, Supervision und kollegialer Beratung während ihres gesamten Engagements verpflichtend begleitet.

Im Rahmen der Schulung werden unter anderem folgende Themen anhand zahlreicher praktischer Übungen erarbeitet:

- Regeln der Zusammenarbeit
- Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien
- Selbstreflexion/Selbsteinschätzung
- Familienformen und Familie als System
- Phasen der Familienpatenschaft
- Werte
- Nähe und Distanz
- Kommunikation – Sprechen, Zuhören, Fragen
- Gefühle und Empathie
- Umgang mit belastenden Situationen
- Gelingende Hilfeprozesse
- Grenzen der Familienpatenschaften
- Schutzkonzept
- Fremdsein
- Diversität
- Diskriminierung
- Selbstfürsorge und Achtsamkeit



Schulung der koordinierenden Fachkräfte

Im Rahmen des Einführungstages werden die koordinierenden Fachkräfte über ihre künftigen Aufgaben ausführlich informiert.

- Aufbau eines Standortes und Installierung der Familienpatenschaft vor Ort
- Einsatz des Startpakets mit Flyer, Broschüre, Anforderungsprofil, Bewerbungsleitfaden, Bewerbungsverfahren, Finanzierungsmodellen
- Akquise, Auswahl und Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Regelmäßige fachliche Begleitung und Unterstützung der Familienpatinnen und -paten
- Umsetzung der Rahmenbedingungen des Bürgerschaftlichen Engagements (rechtliche Rahmenbedingungen, Versicherungsschutz, Fahrtkostenerstattung, Anerkennungskultur)

In einer 6-tägigen Schulung werden sie für die Schulung der Ehrenamtlichen vorbereitet. Sie lernen Themen des Curriculums kennen (siehe Seiten 12/13), reflektieren Inhalte und Methoden auf der Metaebene, und bekommen Input und Austausch zu Themen, die für ihre Koordinationsaufgabe wichtig sind (Standortaufbau sowie Erhalt).



Standards

Die Basis für Familienpatenschaften bildet einerseits das in § 16 SGB VIII verankerte Recht der Familien auf Erziehungshilfe und andererseits die Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention.

Zu Beginn der Patenschaft findet zwischen der Familie und der koordinierenden Fachkraft eine Auftragsklärung über Inhalt, Zeitrahmen und Umfang der Aktivitäten statt.

Das Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund.

Eine Grundvoraussetzung des Zusammenwirkens ist die Freiwilligkeit aller Beteiligten und die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bedingungen.

Entsprechend dem Wunsch der Familie und deren Situation wird mit ihr eine passgenaue Unterstützung erarbeitet. Dabei steht das Wohl der Kinder immer im Vordergrund.

Zusammen mit einer geeigneten Familienpatin oder einem geeigneten Familienpaten macht sich die Koordinatorin oder der Koordinator auf den Weg zur Familie, um die neue Unterstützung vorzustellen und zu installieren.

Regelmäßige Gespräche sowohl zwischen den Familienpatinnen und -paten und den Familien als auch zwischen den Familienpatinnen und -paten und den Koordinatorinnen oder Koordinatoren über den Verlauf und die Entwicklung der Patenschaft sichern deren Erfolg und ermöglichen eine schnelle Reaktion auf akute Veränderungen.

Die Reflexion der Arbeit in regelmäßigen, festen Teams und die Weiterbildung zu spezifischen Themen sind qualitätssichernde Maßnahmen und eröffnen den Familienpatinnen und -paten neue Blickwinkel.

So kann die Freude – ein wichtiger Aspekt in der Arbeit mit Menschen – nachhaltig für die Ehrenamtlichen gesichert werden.

Ergebnisse und Beispiele

Was ist der Nutzen, den Familien aus der Familienpatenschaft ziehen können?

Familien können mit Hilfe der Familienpatinnen und -paten:

- Die Bereitschaft entwickeln, Hilfe anzunehmen und Vertrauen aufzubauen
- Neue Lebensperspektiven entstehen lassen und erste Schritte unternehmen
- Das Selbstvertrauen in sich stärken
- Wieder mehr Zutrauen in die eigenen Kinder gewinnen
- Emotionen wahrnehmen und konstruktiv zum Ausdruck zu bringen
- Alternative Konfliktlösungsmöglichkeiten entwickeln und einüben
- Gegenseitige Wertschätzung und Respekt als Basis für ein konstruktives Miteinander erleben

”

Ich glaube, ich bekomme mehr zurück, als ich geben kann!

Ich habe eine sinnvolle Tätigkeit gefunden, erlebe Dankbarkeit und gemeinsame Freude!

”

Aussagen von Familienpatinnen und -paten

16



”

Wenn unsere Familienpatin da war, ist Mama viel fröhlicher.

Wenn die Familienpatin mit meinen Geschwistern spielt, hat mein Papa Zeit für mich.

Wenn die Familienpatin da ist, gibt es keinen Stress mit den Hausaufgaben.

Wenn mich mein Familienpate bei Ämter- und Behördengängen begleitet, fühle ich mich stärker und werde auch ernst genommen.

Zeit für mich selbst gab es gar nicht mehr. Langsam beginne ich damit, wieder etwas für mich zu tun.

”

Aussagen von Familienmitgliedern



17

Der Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V.

Goethestr. 17 • 80336 München
Tel.: 089 920089-0
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de

KDFB Landesbildungswerk Bayern e.V.

Schraudolphstr. 1 • 80799 München
Tel.: 089 2500 766 - 11
E-Mail: bildungswerk@frauenbund-bayern.de

Netzwerk
Familienpaten
Bayern



Wir freuen uns auf Sie!

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.familienpaten-bayern.de

Eine Kooperation von:



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern



Katholischer Deutscher Frauenbund
Landesbildungswerk Bayern

Unterstützt und gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales